

Prof. Dr. Dr. Eva Winkler

Sektion für Translationale Medizinethik
Nationales Centrum für Tumorerkrankungen (NCT),
Universitätsklinikum Heidelberg,
Universität Heidelberg

**Kurzlebenslauf:**

Studium der Medizin und Medizinethik mit Promotion Dr. med. in der Krebsforschung am DKFZ (2000) und Dr. phil. in Medizin- und Gesundheitsethik an der Universität Basel (2010). Oberärztin (seit 2011) und Geschäftsführende Direktorin (seit 2022) am Nationalen Centrum für Tumorerkrankungen. Leiterin der Sektion für Translationale Medizinethik an der Medizinischen Fakultät der Universität Heidelberg. Sprecherin der interdisziplinären Forschergruppe EURAT (Ethische und Rechtliche Aspekte Translatinaler Medizin; www.eurat.info) und Vorsitzende der Zentralen Ethikkommission bei der Bundesärztekammer (ZEKO).

Weitere Informationen finden Sie hier: <https://www.nct-heidelberg.de/forschung/nct-core-services/translational-medical-ethics/research.html>

Forschungsschwerpunkte:

Klinische Ethik (End-of-Life Ethik, Entscheidungshilfen, Ökonomisierungsfragen), Forschungsethik (Datenethik, Genomik, Patientenbeteiligung), Public Health Ethik (Prävention und Prädiktion, Zugangsgerechtigkeit, genomisches Neugeborenencreening, Digitale Transformation)

Statement:

Gerne kandidiere ich für eine zweite Periode als Vizepräsidentin, um die weitere Entwicklung der AEM in Bezug auf Sichtbarkeit, wissenschaftlichen Austausch und institutioneller und politischer Vernetzung mitzugestalten.

In der vergangenen Periode wurden im Vorstand neue Projekte angegangen, die wir in der kommenden Periode weiterverfolgen, evaluieren und entsprechend verbessern wollen. Hier ist insbesondere die AEM-Frühjahrestagung zu nennen, die auch in den kommenden Jahren wieder stattfinden soll oder auch unsere Bewerbung für den World Congress of Bioethics 2028 bei der International Association of Bioethics. Ich plane einen intensiveren Austausch mit den Mandatsträger:innen in klinischen Leitlinienprozessen und stehe insgesamt für eine sehr praxisnahe Ethik für Klinik und Forschung. Ich freue mich über den Austausch - insbesondere mit unseren Nachwuchswissenschaftler:innen - und werde auch in Zukunft gerne für Austauschformate zur Verfügung stehen – wie im kommenden Januar bei unserer Schreibwerkstatt.